

Keilberth versus Knappertsbusch

Als Musiker und Liebhaber Ernster Musik lese ich sehr oft FONO FORUM. Dabei teilt man logischerweise nicht immer die Ansichten Ihrer Verfasser. Wer von der Thematik von Richard Wagners „Ring“ ein wenig Ahnung hat, wird zugeben, dass man sieben „Ring“-Einspielungen nicht auf vier Seiten abhandeln kann. Dementsprechend nichts sagend fällt auch Christoph Vratz' Besprechung aus. Er zitiert eigentlich nur aus Zeitungen und sonstiger oberflächlicher Literatur und darf deshalb doch nicht im Ernst glauben, etwas Aussagekräftiges von sich gegeben zu haben. Dass er die neue tontechnisch gute „Ring“-Veröffentlichung mit Josef Keilberth positiv erwähnt, ist wohl richtig, denn dies ist ja zurzeit so überall zu lesen. Wenn er aber meint, die Aufnahme von 1956 unter Knappertsbusch sollte unerwähnt bleiben, wegen „seines einerseits behäbigen, andererseits in vielen Einzelbeobachtungen fast schon fahrlässigen Dirigats“, dann sollte er auch in der Lage sein, diese Fahrlässigkeit zu erklären.

Wer wie ich in jungen Jahren das Glück hatte, zwei Mal den „Ring“ in fast gleicher Besetzung unter Keilberth zu erleben und ein Mal unter Knappertsbusch, weiß, dass Keilberth wirklich Großartiges leistete, aber leider nicht annähernd an Knappertsbuschs psychologisch-klanglich-feinsinnige Schattierungen, Stimmungen bis hin zum Ausbruch von Urgewalten heranreichte. (...)

Wolfgang Reinhardt, Holzkirchen

Aus des Meisters Feder

In der Juli-Ausgabe des FONO FORUM bin ich auf die Rezension meiner CD „Concertos Without Orchestra“ gestoßen. Aus der Kritik kann man fälschlicherweise entnehmen, dass ich selbst Transkriptionen schrieb. Dabei handelt es sich keineswegs um fremde Transkriptionen, sondern um Chopin'sche Originale nach der neuesten polnischen Nationalausgabe, worüber ich im Vorwort zu meiner CD ausführlich informiere.

Seit einiger Zeit beschäftige ich mich mit dieser Edition und finde sie mit Abstand von allen bisherigen Ausgaben am meisten fundiert. Sie ist die einzige, die auf absolut allen existierenden Quellen unter Anwendung modernster Technik basiert. In dieser Ausgabe wurden zum ersten Mal Chopins Werke in zwei Kategorien geteilt: Serie A – erschienen während Chopins Lebzeiten und Serie B – veröffentlicht nach seinem Tod.

Die beiden Klavierkonzerte in der Version für ein Klavier gehören nun der Serie A an und wurden während Chopins Lebzeiten veröffentlicht. In damaligen Zeiten, sowohl in Salons als auch Konzertsälen, war es üblich, in dieser Form Konzerte vorzutragen. Die Fassung war nicht nur von Chopin autorisiert, sondern wurde wahrscheinlich auch öffentlich aufgeführt. In der jetzigen Zeit hat man die Möglichkeit, auf diese Weise

Konzerte vorzutragen, vergessen und verdrängt. Trotzdem haben meiner Meinung nach die Solofassungen Chopin'scher Klavierkonzerte gewisse Vorteile: Man kann sie auch in kleineren Sälen, Schulen etc. aufführen, ohne ein Orchesterensemble zu benötigen.

Selbstverständlich versuchte ich, das Orchester nicht zu imitieren. Und ich wusste auch, dass das Orchester im ersten Moment fehlen wird, wenn man Hunderte von Aufnahmen mit Orchester gehört hat. Trotzdem: Die Solofassung hat Chopin noch während seiner Lebzeiten befürwortet, und das ist ein starkes Argument für mich, dass man Chopins Konzerte auch in der Version für ein Klavier kennen lernen sollte.

Joanna Michna, per Mail

Frisches Gesicht

Das frische Gesicht des FF wirkt recht gelungen, und man darf sich darüber freuen. Besonders angenehm ist mir, dass „Wolframs Wartburg“ diese schwer erträglichen Zähne abgelegt hat und alles einer sehr zuträglichen Fassung gewichen ist. Das erinnerte mich übrigens an einen früheren Fortschritt, als die in der Werbung unendlich lange und unweigerlich jeden Monat als optische Belastung auftretende ordinär tätowierte Dame der Tonhalle Düsseldorf (?) endlich verschwunden war. (Ob der Intendant mal Zirkusdirektor war?)

(...) Dass das HiFi-Forum seiner Bedeutung entsprechend mehr nach vorne rückte, scheint mir gut. Die Rezensionen werden durch die Abtrennung in ihrer Wichtigkeit und zwecks Übersichtlichkeit durchaus vorteilhaft hervorgehoben. Der Teil Jazz ist zu umfangreich geworden und wirkt dissonant, und dies wird so bleiben. Machen Sie weiter und lassen Sie sich freundlich und dankend grüßen.

Arthur Schanz, Overijse

Brutal gespielt

Zu der Kritik über Beethovens Klavierkonzerte Nr. 1 und 3 mit Ronald Brautigam:

Wenn Herr Csampai diese CD als „anmutig“ beschreibt, kann er sie nicht, wenn überhaupt, bei vollem Bewusstsein gehört haben. Speziell im Konzert Nr. 1 ist weder Anmut noch Spiritualität zu erkennen. Alles ist grob, ja geradezu brutal gespielt! Das Tempo im 2. Satz ist niemals ein Largo, und der 3. Satz (ein Rondo, Allegro) ist nur noch eine aberwitzige Raserei und nur als „hässlich“ zu bezeichnen... Für Herrn Csampai ist das Noblesse und defensive Schönheit... Eine Sternstunde... Er sollte sich diese Aufnahme richtig anhören und ganz schnell vergessen!

Rolf Kröger, Hattingen

Leserbriefe schicken Sie bitte an:

FONO FORUM

Eifelring 28 • D-53879 Euskirchen • Fax: 02251/65046-49
fonoforum@nitschke-verlag.de / www.fonoforum.de

Wolframs Wartburg Kritikersterben

Foto: privat



Aus good old America erreichte uns eine schreckliche Nachricht: Musikkritiker werden abgeschafft. Diese News kam aus Kansas, Sacramento, Anchorage und sogar Miami. Keiner mehr wolle, so geht die Vermutung amerikanischer Zeitungsfachleute, gesetzte Texte über Klavierabende und Opernpremierer lesen; kaum noch einer, fügen wir hinzu, bekommt in Ami-Land den fetten Leib vom Sofa und schafft es unversehrt in einen Konzertsaal. Gewiss

schiebt das dicke Volk seine Burger und seine wenigen CDs zu Hause rein. Erschreckt schauen nun auch wir morgens in den Spiegel und fragen uns: Wird das unser letzter Tag im Büro sein? Werden uns mittags im Büro vom Hausboten die Papiere des Verlegers zugestellt? Werden wir redaktionsintern umgepolt und müssen fortan über Pläne für neue Gesamtschulen und über Lärmschutzwälle schreiben?

Der Leser halte derlei nicht für satirische Zuspitzung einer Entwicklung, die wir in Europa nicht zu fürchten brauchen. Auch bei uns meinen Chefredakteure, sie müssten mehr Pop und Rock in die Zeitung holen und könnten dafür die Klassik verramschen. Nun, die jungen Leser bekommt man auch mit kühnsten Maßnahmen nicht wirklich dazu, eine Tageszeitung zu lesen. Vielleicht entraten sie der Lektüre nicht gänzlich, aber eine vollständig vor einer 80-Zeilen-Popkritik versammelte Studentenschaft wird wohl Utopie bleiben. Junge Leute lesen nicht das, was ihre Eltern lesen. Die Einsicht, dass die Inhalte doch einen geistigen Mehrwert besitzen könnten, kommt erst später, wenn die Kleinen selbst Kleine haben, die aus dem Haus drängen und den Eltern Zeit lassen, abends nicht nur ins Fernsehen, sondern auch in ein Journal zu schauen.

Natürlich sind Internet und andere schnelle Medien eine Konkurrenz für jedes Produkt, das mit dem Moment des Erscheinens bereits ein wenig überholt ist, und gewiss steht diese heutige Wartburg in Gefahr, vor Weinerlichkeit nach Tränensalz zu schmecken. Vielleicht wurden die amerikanischen Kollegen auch nur gefeuert, weil sie einfallslos waren und den Phrasenhagel abfeuerten, den niemand braucht. Aber mangelnde Originalität kann uns keiner vorwerfen. Also wird hierzulande alles so bleiben, wie es ist, weil die Leute die Dinge gern schwarz auf weiß vor sich haben. Jedenfalls haben die Leser dieser Kolumne auch bis hierhin, zur letzten Zeile, ausgehalten. Sofern es nicht nur eine Hand voll ist, darf ich mich als gerettet betrachten.

Wolfram Goertz

NEU

hänssler
CLASSIC



BENJAMIN BRITTEN (1913–1976) – WAR REQUIEM
für drei Solostimmen, gemischten Chor, Kinderchor, Orgel,
Kammerorchester und großes Orchester op. 66

Annette Dasch, Sopran
James Taylor, Tenor
Christian Gerhaher, Bariton

Aurelius Sängerknaben Calw
Festivalensemble Stuttgart
Leitung: Helmuth Rilling

hänssler CLASSIC
Best.-Nr. 98.507 (2 SACDs)

hänssler
CLASSIC

NAXOS

HÄNSSLER VERLAG im SCM-Verlag GmbH & Co. KG
Max-Eyth-Str. 41 • D-71088 Holzgerlingen
Tel.: 07031-7414-0
www.haenssler-classic.de • classic@haenssler.de

Vertrieb: NAXOS DEUTSCHLAND GmbH
Wienburgstr. 171 A • D-48147 Münster
Tel.: 0251-92 40 6-0
www.naxos.de • info@naxos.de

Vertrieb: MusiKontakt
Forchstr. 136 • CH-8032 Zürich
Tel.: +41 (0) 443 810 295 / Fax: +41 (0) 443 810 265
www.musikontakt.ch • info@musikontakt.ch

Vertrieb: OTTO G. PREISER & CO. GmbH
Simmeringer Hauptstrasse 54 • A-1110 Vienna
Tel.: +43 (0) 1 533 62 28
www.preiserrecords.at • v.probst@preiserrecords.at

Platin für Netrebko und Co.

Vor zwei Jahren hatte das Traumtrio der Oper die Massen in Atem gehalten: Das legendäre Konzert von Anna Netrebko und ihren beiden Tenor-Partnern Rolando Villazón und Plácido Domingo auf der Berliner Waldbühne hatten Millionen Zuschauer gebannt vor den Fernsehbildschirmen verfolgt. Kein Wunder, dass sich der daraus hervorgegangene Mit-

Foto: Sabine Brauer/PR



So können nur Schallplatten-Gewinner strahlen: Plácido Domingo (links) und Rolando Villazón (rechts).

schnitt sensationell umsetzen ließ. Für mehr als 50.000 verkaufte DVDs bekamen die drei Künstler in Anschluss an ihr gemeinsames Konzert vor Schloss Schönbrunn in Wien eine Platin-DVD überreicht. Dieses Konzert war zudem der vorerst letzte Auftritt von Anna Netrebko, die sich nun in die Baby-Pause verabschiedet hat.

Preisrätsel FONO FORUM

Zu gewinnen: ein Paket mit 20 Klassik-CDs

Die Preisfrage lautet:

Die „Rosenkranzsonaten“ gehören zu den geheimnisreichsten Werken der Musikgeschichte. Welcher 1644 geborene Komponist hat sie geschrieben? Schreiben Sie die Antwort auf eine ausreichend frankierte Postkarte, und senden Sie diese an: FONO FORUM, Stichwort „Preisrätsel“, Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH, Eifelring 28, D-53879 Euskirchen. Einsendeschluss ist der 30.9.2008.

Der Gewinner:

Die Lösung des Juli-Preisrätsels lautet: Guillaume Dufay.
Das Paket mit 20 CDs hat Martin Donner aus Frankfurt gewonnen.
Herzlichen Glückwunsch!

Mahler-Preise vergeben

1908 hatte Gustav Mahler seinen idealen Urlaubsort entdeckt: das im Südtiroler Pustertal gelegene Toblach, wo er nicht nur die Sommerferien verbrachte, sondern auch an seinen letzten Werken schrieb. Noch heute steht hier das legendäre Komponierhäuschen des Meisters, das sogar einem internationalen Schallplattenpreis seinen Namen gegeben hat, mit dem herausragende Aufnahmen der Werke Gustav Mahlers prämiert werden. Den Jury-Vorsitz des Schallplattenpreises „Toblacher Komponierhäuschen“ führt der FONO-FORUM-Autor Attila Csampai. Dieses Jahr erhielten folgende Einspielungen den Preis:

Kategorie: Wiederveröffentlichung

Mahler, Das Lied von der Erde; Maureen Forrester, Richard Lewis, Chicago Symphony Orchestra, Fritz Reiner (1959); Sony BMG 2 SACD 8869708281

Begründung: Nicht nur zeichnet sich diese frühe Stereo-Produktion auf orchesterlicher Ebene durch phänomenale Spielkultur und mustergültige Deutlichkeit aus, auch sind die beiden Sänger perfekt in das transparente Klangbild integriert. Unter Fritz Reiners präzisen und gefühlvoll-intensivem Dirigat entfaltet das Werk eine tief berührende Traurigkeit und eine Abschiedsstimmung, die sich auch auf die eher heiteren Sätze überträgt, indes dies alles fern von jeder vordergründigen Sentimentalität.

Kategorie: Neuproduktionen

Mahler, Sinfonie Nr. 4; Christine Schäfer, Royal Concertgebouw Orchestra, Bernard Haitink (2006); RCO/Codæx SACD 07003

Begründung: Der 79-jährige Bernard Haitink (...) lässt uns mit geradezu jugendlicher Emphase vom ersten Takt an das ständige „Als-ob“ von Mahlers kunstvollen Täuschungsmanövern spüren. Auch das Klangbild dieses Live-Konzerts ist herausragend – in hochauflösender, klar durchgezeichneter Mehrkanal-Qualität.

Sonderpreis:

An Janet Baker (siehe Portrait in FF 8/08) für ihre herausragenden Interpretationen der Lieder Mahlers und insbesondere für ihre legendären EMI-Produktionen der „Rückert-Lieder“, der „Kindertotenlieder“ und der „Lieder eines Fahrenden Gesellen“ unter der Leitung von John Barbirolli in den Jahren 1967 und 1969, die 2008 im Rahmen der Jubiläums-Edition zu ihrem 75. Geburtstag wiederveröffentlicht worden sind (EMI 2080872). Die innere Ruhe und Intensität, die ergreifende Schlichtheit und Aura ihrer Gestaltung sichern ihr auf Dauer den Rang der „idealen“ Mahler-Interpreten.

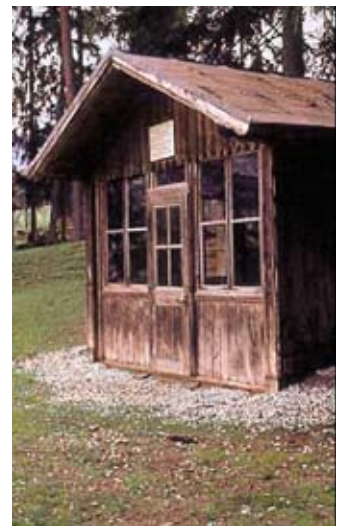


Foto: PR

Mahlers Komponierhäuschen.

Preis der Deutschen Schallplattenkritik Bestenliste 3/2008

DVD-Produktionen

Towards The Unknown – Malcolm Arnold: A Story Of Survival; Tony Palmer
Tony Palmer Films/Naxos
TPDVD 112

Boris Kovac: Before An After... Apocalypse – Two Music Films from the Land of Pannonia; Boris Kovac, Tony Adzinikolov
Piranha/Indigo 2231

Frederic Rzewski Plays

Rzewski: The People United Will Never Be Defeated; Frederic Rzewski, Tony Adzinikolov
VAI/Codæx 4440

Konzerte und Orchestermusik

Mozart, Sinfonien KV 385, 201, 319, 504, 551; Orchestra Mozart, Claudio Abbado
DG/Universal 4777598

Schönberg, Sibelius, Violinkonzerte; Hahn, Sinfonieorchester des Schwedischen Rundfunks, Salonen
DG/Universal 4777346

Schostakowitsch, Cellokonzerte; Müller-Schott, Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Kreizberg
Orfeo 659081

Kammermusik

Schubert, Quartettsatz c-Moll, Streichquintett; Artemis-Quartett, Truls Mørk
Virgin/EMI 5099950211326

Musik für Tasteninstrumente

Marc-André Hamelin: In A State Of Jazz; Hamelin
Hyperion/Codæx CDA 67656

Vogel, Das Klavierwerk; Kolja Lessing
Granola/Codæx 98821/22

Bach, Frühwerke; Staier
HM/Helikon HMC 901960

Bach, Partiten; Pascal Dubreuil
Ramée/Codæx 0804

Vorbarocke Musik

Philippe de Monte, Missa „Ultimi miei sospiri“, Motetten; **Verdelot,** Motette „Ultimi miei sospiri“; Vokalensemble Cinquecento
Hyperion/Codæx CDA 67658

Chorwerke

Bruckner, Messe e-Moll, Motetten; SWR-Vokalensemble Stuttgart, Mitglieder des Radio-Sinfonieorchesters Stuttgart des SWR, Marcus Creed

Hänssler/Naxos SACD 93.199

Distler, Vocalconsort Berlin, Klaus-Martin Breggott
Edition Chrismon o. Nr.

Vokalrecital

Juan Diego Flórez – Bel Canto Spectacular; Flórez u. a., Orquestra de la Comunitat Valenciana, Daniel Oren
Decca/Universal 4780315

Zeitgenössische Musik

Tulve, Lijnen u. a.; Arianna Savall, NYXD Ensemble u. a.
ECM/Universal 1955

Historische Aufnahmen

Sibelius, Chatschaturjan, Violinkonzerte; **Sarasate,** Carmen-Fantasie; Taschner, div. Orchester und Dirigenten
MDG/Codæx 6421508-2
The Art Of George Szell Vol. 1; New York Philharmonic Symphony Orchestra, Szell
West Hill Radio Archives/Note 1
WHRA 6018

Filmmusik

Williams, Indiana Jones im Königreich des Kristallschädels
Concord/Universal
088807230856

Traditionelle ethnische Musik

Ensemble Polynushka: Authentische russische Folklore in der Großstadt
Eigenproduktion o. Nr.

Entre dunes et savanes – Desert Blue 3; diverse Interpreten
Network Medien/Zweitau-sendeins 495122

Haugaard & Høirup: Rejsedage/Travelling Go' Danish Folk Musik/OSNS
0308 (CD und DVD)

Jazz

Bill Frisell: History, Mystery
Nonesuch/Warner 7559799437

Catherine Russell: Sentimental Streak
World Village/Helikon
Harmonia Mundi 468075

Olivia Trummer Trio: Westwind
Neuklang/SM 4021

Kinder- und Jugendaufnahmen

Brüder Grimm: Die Bremer Stadtmusikanten; Simsa, Duit
Jumbo 442082-2

Besuchen Sie Deutschlands
führendes Online-Portal
für Kultursponsoring
und werden Sie einer von
950.000 Besuchern
jährlich!

Investieren Sie in Kultur.
Sie gewinnen.

Sympathie, Kunden und neue Märkte!

Für Unternehmen, die professionelle Partner aus der Kulturlandschaft suchen, ist das Online-Portal www.kulturmarken.de eine ideale Informationsquelle. Führende Kultureinrichtungen und -projekte präsentieren ihre Sponsoringangebote für Wirtschaftsunternehmen im Jahr 2009.

Namhafte Unternehmen präsentieren ihre erfolgreichen Sponsoringstrategien und ihr gesellschaftliches Engagement. Fachinformationen und Interviews zum Thema Kultursponsoring mit engagierten Kulturmanagern, Politikern und Medienvertretern ergänzen das Angebot.

Besuchen Sie jetzt kulturmarken.de und fordern Sie das 230-seitige Jahrbuch Kulturmarken als Leitfaden für Ihre Sponsoringaktivitäten an! (Schutzgebühr 44,95 Euro).

causales
www.kulturmarken.de

causales – agentur für marketing & kommunikation
Walter & Neumann GbR
Bötzowstraße 25 | 10407 Berlin
t 030. 53 214-391 | f 030. 53 215-337
www.causales.de

Feiern in Baden-Baden

Foto: PR



Vor zehn Jahren wurde das **Festspielhaus Baden-Baden** eingeweiht. Nach harten Anfängen hat es sich zu einem der bedeutendsten Musikzentren Europas entwickelt. Eine Erfolgsgeschichte im Zeitraffer von Stephan Schwarz.

Am Anfang schien das Ende schon nahe: Noch ehe sich das Festspielhaus Baden-Baden nach seiner Eröffnung im April 1998 zu großen künstlerischen Höhen aufschwingen konnte, drohte bereits das finanzielle Aus. Das Besucherinteresse blieb im Vergleich zu den hohen Betriebskosten gering, das Management operierte fehlerhaft, und als das Haus nur drei Monate nach Inbetriebnahme vor der Insolvenz stand, zog sich die Muttergesellschaft DEKRA aus dem Geschäft zurück und stellte kein neues Kapital mehr zur Verfügung. Das ehrgeizige Unterfangen – Deutschlands größtes Opern- und Konzerthaus – schlitterte schier unaufhaltsam in eine veritable Pleite hinein. Der elegante, vom Wiener Stararchitekten Wilhelm Holzbauer entworfene Bau, in dem sich die Substanz des ehemaligen Baden-Badener Bahnhofs mit den klaren Linien und Formen der Jetztzeit verbindet: ein Millionengrab? Wohin mit den riesigen, nach neuesten Erkenntnissen der Akustik errichteten Räumen, von denen der größte Platz für 2.500 Besucher bietet? Gut, dass bald Rettung nahte.

Wenn Andreas Mölich-Zebhauser, der 1998 als Intendant und Geschäftsführer des Festspielhauses eingesetzt wurde, heute, nach zehn Jahren, die Jubiläumsspielzeit ankündigen kann, liegt das nicht zuletzt auch an seinen eigenen Verdiensten. Gemeinsam mit der Geschäftsleitung hatte er das Unternehmen aus den Miesen geholt und es, mit anfänglicher Unterstützung der öffentlichen Hand, zum Blühen gebracht: Bei einer Auslastung von 86 Prozent schreibt das Festspielhaus seit 2002 schwarze Zahlen und bestreitet seinen Betrieb ohne öffentliche Subventionen. Der Anstieg der Mitgliederzahl des Freundeskreises Festspielhaus Baden-Baden auf 800 trägt auch für die Zukunft zur Finanzierung der Institution bei – die sich als wahrer Segen für Baden-Baden und seine Region erwiesen hat.

Nicht nur, dass die Festspiele im neuen Haus eine Vielzahl von zahlungskräftigen Besuchern in die Stadt locken – was insbesondere die Hoteliers und Gastronomen frohlocken lässt. Auch das Programmangebot erfreut sich bei den Einheimischen großer Beliebtheit: 30 Prozent der Besucher kommen mittlerweile aus einem Umkreis von 30 Kilometern ins Festspielhaus, was beweist, dass internationale Festivals und

lokale kulturelle Bedürfnisse Hand in Hand gehen können. Und um die Festspiele auch in Zukunft nicht vor leerem Haus stattfinden zu lassen, sorgt das Education-Programm „Kolumbus“ dafür, dass auch junge Menschen beizeiten an die Musik herangeführt werden. Ein Angebot, das die Nachwuchs-Connaissseure gerne annehmen.

Für die Jubiläumsspielzeit 2008/2009 stehen wieder große künstlerische Herausforderungen an. Nach dem feierlichen Eröffnungskonzert, Bruckners Achte mit dem New York Philharmonic unter Lorin Maazel am Donnerstag, den 11. September um 20.00 Uhr, folgt ein Höhepunkt auf den anderen: Bevor am 1. Oktober die Herbstfestspiele beginnen, bei denen Rossinis „Barbier von Sevilla“ in einer Aufführung der Metropolitan Opera New York zu sehen sein wird, stehen drei weitere prominent besetzte Konzerte auf dem Programm. Thomas Hengelbrock dirigiert am 12. September Kantaten von Johann Sebastian Bach, und bereits am nächsten Abend ist Gustavo Dudamel mit dem Simón Bolívar National Youth Orchestra of Venezuela im Festspielhaus zu erleben. Aufgeführt werden „Le Sacre du Printemps“ von Igor Strawinsky und Modest Mussorgskijs „Bilder einer Ausstellung“. Valery Gergiev, der seinerzeit das Eröffnungskonzert im Jahr 1998 dirigiert hat und seitdem zu den Stammgästen in Baden-Baden zählt, hat für den 14. September ein reines Tschaikowsky-Programm mitgebracht: Nach dem ersten Klavierkonzert (mit dem Solisten Alexei Volodin) ist die 5. Sinfonie des russischen Meisters zu hören. Es spielt das Orchester des Mariinsky-Theaters. ■

Termine

11.9., 20.00 Uhr New York Philharmonic, Lorin Maazel (Bruckner)

12.9., 20.00 Uhr Balthasar-Neumann-Chor, Balthasar-Neumann-Ensemble, Thomas Hengelbrock (Bach)

13.9., 19.00 Uhr Simón Bolívar National Youth Orchestra of Venezuela, Gustavo Dudamel (Strawinsky, Mussorgskij)

14.9., 17.00 Uhr Alexei Volodin, Orchester des Mariinsky-Theaters, Valery Gergiev (Tschaikowsky)

**ANNA NETREBKO &
ROLANDO VILLAZÓN – MASSENET:**



MANON



Die spektakuläre
Manon-Produktion
aus der Berliner Staats-
oper unter den Linden

**JETZT AUF DVD
UND BLU-RAY-DISC!**

MASSENET: MANON

Anna Netrebko · Rolando Villazón · Alfredo Daza
Christof Fischesser · Rémy Corazza · Arttu Kataja
Hanan Alattar

Staatskapelle Berlin · Daniel Barenboim

Directed by Vincent Paterson

DVD 0734431 · BLU-RAY 0734477



Videos und Hörproben auf www.klassikakzente.de

Hommage à Eugène Ysaÿe

16. Juli 1858 – 12. Mai 1931

telos
music
records

Ingolf Turban und Kolja Lessing, zwei bestens aufeinander eingestimmte Musikerfreunde feiern mit dieser ganz persönlich geprägten Doppel-CD einen der faszinierendsten Geiger-Komponisten des Aufbruchs um 1900 pünktlich zu seinem 150. Geburtstag



TLS 099

6 Sonaten für Violine solo • Mazurka • Poème élégiaque
Paganini Variationen • Rêve d'Enfant
Berceuse • « Exil! »

telos
music
records

Vogteistr. 23, 53894 Mechernich, www.telos-music-records.com
www.telos-music-shop.com



im Vertrieb von
KLASSIK CENTER KASSEL, Glöcknerpfad 47, 34134 Kassel
info@klassikcenter-kassel.de, www.klassikcenter-kassel.de

moderntimes_1800

Kammerorchester auf Originalinstrumenten INNSBRUCK Leitung: Julia Moretti & Ilia Korol



citygraphic.at

ZEIT&KLANG

SPÄTSOMMERKONZERTE IN INNSBRUCK

4.9. 20.00 Uhr Schloß Ambras | NACHT-KLANG
Mozart | Haydn | Pleyel

5.9. 19.30 Uhr Stift Stams | HIMMELS-KLANG
Schubert

6.9. 17.00 Uhr Schloß Ambras | ZWEI-KLANG
Bach | Telemann | Corette

Karten unter: +43 (0)512 53 56-0 | ibk.ticket@utanet.at
Infos unter: www.moderntimes1800.com

gefördert von:

STADT INNSBRUCK

Kultur



mit freundlicher
Unterstützung von:



Aus dem Hause Kallus.

in Kooperation mit:

INNSBRUCKER
FESTWOCHEN
der Alten Musik



Besucherrekord an der Ruhr

Das Ruhrgebiet ist nicht nur die „größte Stadt“ Deutschlands, es ist auch Gastgeber eines der bedeutendsten pianistischen Ereignisse der Welt. Das Klavier-Festival Ruhr war in diesem Jahr so erfolgreich wie nie: In 15 Städten – von Bottrop bis Duisburg, von Essen bis Oer-Erkenschwick – haben mehr als 63.000 Besucher in zehn Wochen 77 Konzerte gehört – was bei Namen wie Martha Argerich, Alfred Brendel, aber auch Paul Kuhn kein Wunder ist. „China“, dem Schwerpunkt-Thema des diesjährigen Festivals, wurde eine besondere Öffentlichkeit zuteil. 110.000 Zuschauer verfolgten auf 3sat die Live-Aufzeichnung des Konzerts in der Essener Philharmonie, bei dem der chinesische Komponist Tan Dun sein Klavierkonzert „Fire“ mit Lang Lang als Solisten und dem WDR-Sinfonieorchester aufgeführt hatte.

Neuer Kulturchef bei Bayer

Die Kulturabteilung der Bayer AG bekommt ab September 2008 einen neuen Leiter. Volker Mattern heißt er, ist 51 Jahre alt und wird in dieser Position den 68-jährigen Nikolaus Kerkenrath ersetzen, der 22 Jahre lang erfolgreich für den Leverkusener Konzern gearbeitet hat und nun in Rente geht. Mattern, derzeit Künstlerischer Leiter der Musikalischen Komödie der Oper Leipzig, will in der kommenden Spielzeit auch im musikalischen Programm neue Akzente setzen. Schon zu Beginn, am 13. September, wird mit Iannis Xenakis' „Pléiades“, gespielt von den Percussions de Strassbourg, Ungewohntes zu hören sein. Ein Höhepunkt folgt schon bald darauf am 16. September mit dem Orchestre des Champs-Élysées unter Philippe Herreweghe, das Bruckners 8. Sinfonie im Forum Leverkusen aufführt. Danach kann man sich schon auf den Dezember freuen, wenn Sylvain Cambreling mit dem SWR-Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg Olivier Messiaens groß dimensioniertes Spätwerk „Éclairs sur L'Audela“ aufführen wird.



Foto: Bayer

Volker Mattern

Erfolg an der Elbe

Diese Wirtschaftsdaten können sich sehen lassen: Mit einer Auslastung von 96 Prozent, 363.853 Besuchern und Gesamteinnahmen von zirka 30 Millionen ist die Sächsische Staatsoper Dresden das effizienteste Opernhaus Deutschlands. Mit ihrer Jahresbilanz von 2007 hat die Sächsische Staatsoper zum ersten Mal der Bayerischen Staatsoper München den Rang der wirtschaftlichsten Musiktheaterbühne Deutschlands abgelaufen. Zurückzuführen sei der Erfolg, so der Kaufmännische Geschäftsführer des Hauses Wolfgang Rothe, auf die gestiegene Anzahl der Vorstellungen und Gastspiele, die zu einem hohen Imagegewinn beitrügen – und nebenbei noch ordentlich Geld in die Kasse spülen.



Geerdeter Wagemut

Er war eine der großen Dirigentenpersönlichkeiten Deutschlands. Kein großer Glamour-Star, kein Jetset-Musiker, der von einem Auftrittsort zum nächsten hechtete: Den meisten wird Horst Stein als bodenständiger, geerdeter Dirigent in Erinnerung bleiben, dem es wie kaum einem zweiten seiner Generation gelungen ist, gute alte deutsche Kapellmeister-tugenden mit dem Wagemut des von Neugier getriebenen Künstlers zu verbinden.

Geboren in Wuppertal, wo er sich auch am Opernhaus seine ersten Sporen als Kapellmeister verdiente, kam er im Jahr 1955 über die Hamburgische Staatsoper nach Berlin-Ost, wo er nach kurzer Zeit als Koordinierender Generalmusikdirektor tätig war. Von den Repressalien seiner DDR-Vorgesetzten ernervt, kehrte er jedoch bald wieder in den Westen zurück und wurde 1964 Generalmusikdirektor in Mannheim. Ebenfalls als Generalmusikdirektor holte ihn Rolf Liebermann, legendärer Intendant der Hamburgischen Staatsoper im Jahr 1972, an sein Haus zurück, das immer eines der zentralen Wirkungsfelder Horst Steins bleiben sollte. Ein anderes Zentrum war zu diesem Zeitpunkt bereits Bayreuth, wo Horst Stein von 1969 bis 1986 verantwortlich für die musikalische Leitung war. Insgesamt hatte er 138 Vorstellungen bei den Richard-Wagner-Festspielen dirigiert. Auch in der Schweiz konnte Horst Stein große Erfolge feiern. Für fünf Jahre bekleidete er den Posten des Musikalischen Direktors und Chefdirigenten des Orchestre de la Suisse Romande in Genf, dessen Ruf als europäisches Spitzenorchester er weiterhin ausbauen konnte. Die Bamberger Symphoniker, die er von 1985 bis 1996 geleitet hatte, haben ihm ebenfalls viel zu verdanken. Seine Ernennung zum Ehren-dirigenten auf Lebenszeit im Jahr 1996 ist nicht die einzige hohe Auszeichnung, die Horst Stein in seinem Leben entgegennehmen konnte. Mit Ehrungen wie dem Bayerischen Maximiliansorden für Wissenschaft und Kunst und dem Österreichischen Ehrenzeichen für Wissenschaft und Kunst wurde nicht nur der vielseitige Musiker gewürdigt, sondern auch dessen Einsatz für den musikalischen Nachwuchs – der immer zu den besonderen Anliegen von Horst Stein gehört hat.

Aus gesundheitlichen Gründen hatte sich der Vollblutdirigent in den 1990er Jahren aus dem aktiven Berufsleben zurückgezogen. In seinem Haus in Genf ist Horst Stein im Alter von 80 Jahren am 26. Juli gestorben.

"Listening to Burkard Schliessmann's Goldberg Variations is a little like eating tuna tartare for the first time after years of eating fish sticks."

Schliessmann's overall conception and realization of Bach's last great keyboard work has so much distinction ..."

- Rob Haskins,
American Record Guide



teldeX
Studio Berlin

"...There's nothing traditional here, nothing middle-of-the road. Instead, we get meticulous explorations of the music that aim to reveal its details of colour, texture and motivic shape, rather than to unleash the affective force of its special amalgam of elegance and fire, thoughtful exposure of the music's inner workings."

- Peter J. Rabinowitz,
International Record Review

"No other Goldberg, for better or worse, is more full of personal, human touches than this one. Schliessmann lives inside each variation, more interested in each section's inner life than in pushing the whole piece toward a climactic point. He's onto something new, an artistic "ism" that hasn't been named yet."

- Mark Sebastian Jordan,
MusicWeb International, "Recording of the Month"

BURKARD SCHLIESSMANN

piano

BACH

GOLDBERG

VARIATIONS

"...a philosophy, a conception of life"

- Fanfare Magazine, USA

BR 100 329



U.S. Press Representatives:
www.hemsingpr.com
www.schliessmann.com